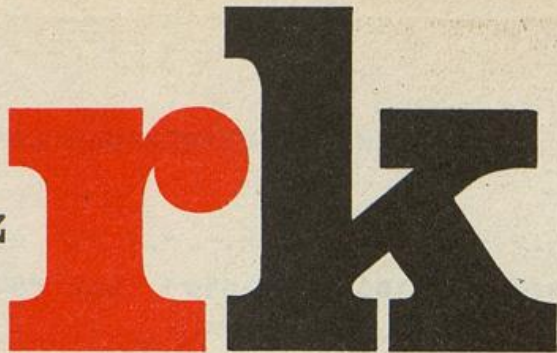


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 21. Jänner 1985

Blatt 142

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Mayr: Vorschläge und Anregungen der Bürger sind
ausgesendet: nicht gebührenpflichtig
(grau) Goldener Rathausmann für Prof. Peter Herz

Kommunal: Neu: Einsichtnahme in Prüfberichte von
(rosa) Wohnbauträgern
Öffentliche Beleuchtung: Wien wird immer heller
Verwaltungsbericht 1983 erschienen
184 Ersatzpflanzungen für 54 zu entfernende Bäume
Amtseinführungen im Franz-Josef-Spital
ÖVP: Unnütze Überstunden abbauen

Lokal: Verdiente Würdigung für ein Wiener Original
(orange) Nachzüglertermine bei Polioimpfaktion

Nur

Über FS: 18.1. Hatzl: HBW-Vergabe korrekt
20.1. Brand in einem Restaurant
21.1. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 18. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr: Vorschläge und Anregungen der Bürger sind nicht gebührenpflichtig

Utl.: Bedauerliche Fehlinformation der ÖVP

=++++

9 Wien, 18.1. (RK-KOMMUNAL) Allgemeine Anregungen, Wünsche oder Anregungen von Bürgern an die Stadtverwaltung sind natürlich nicht gebührenpflichtig, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR zu einer Aussendung des ÖVP-Gemeinderates Dr. Heinz WÖBER von heute, Freitag. Es sei bedauerlich, daß ein Gemeinderat trotz besseren Wissens - die ÖVP wurde im Stadtsenat und im Finanzausschuß über diese Tatsache aufgeklärt - mit falschen Behauptungen an die Öffentlichkeit gehe.

Die derzeitige Rechtslage sieht so aus, daß Eingaben von Staatsbürgern an Bundes-, Landes-, aber auch Gemeindestellen durch eine ausschließliche Bundesabgabe mit in der Regel einer Stempelmarke von 120 Schilling zu vergebühren sind. Nun konnte die Stadt Wien bereits vor zwei Jahren beim Bund erreichen, daß alle die in der Aussendung des ÖVP-Gemeinderates angeführten Fälle von der Gebührenpflicht ausgenommen werden. Das Finanzministerium hat in einem Erlaß festgelegt, daß alle Eingaben, die aus allgemeinem Interesse getätigt werden, der Gebühr nicht unterliegen. Konkret: Vorschläge und Anregungen an die Stadtverwaltung sind ebenso gebührenfrei wie Stellungnahmen zu Flächenwidmungsplänen.

Die Bundesgebühr bleibt nur aufrecht, wenn der Bürger ein privates, persönliches Interesse verfolgt: wenn zum Beispiel ein Grundstücksbesitzer eine Änderung der Bauhöhe auf seinem Grundstück bewirken möchte. In diesem Fall dient die Abgabe als Ersatz für den entstehenden Behördenaufwand. (Schluß) sei/gg

NNNN

.....
Bereits am 18. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Goldener Rathausmann für Prof. Peter Herz

=++++

10 Wien, 18.1. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA
überreichte am Freitag im Roten Salon des Wiener Rathauses
Prof. Peter HERZ anlässlich seines 90. Geburtstages den Goldenen
Rathausmann. Prof. Peter Herz ist Textautor zahlreicher bekannter
Wienerlieder. Unter anderem stammen die Texte von "Ein kleines Cafe
in Hernals" und "Ringelspiel" von ihm. (Schluß) gab/ap

NNNN

Neu: Einsichtnahme in Prüfberichte von Wohnbauträgern

=++++

1 #Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Inkrafttreten des neuen Wohnbauförderungsgesetzes wurde auch eine Vergrößerung der Transparenz bezüglich der Gebarung der verschiedenen gemeinnützigen Bauträger möglich. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekanntgab, kann in Zukunft jeweils Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr und Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Magistratsabteilung 50 - der Aufsichtsstelle über die gemeinnützigen Bauvereinigungen - in Wien 8, Buchfeldgasse 6, in jene Auszüge der Prüfberichte des Revisionsverbandes Einsicht genommen werden, die ab 1. Jänner dieses Jahres bei der MA 50 einlangen. #

Diesen Prüfberichten müssen Auszüge angeschlossen sein, die folgende Angaben enthalten:

1. den letzten geprüften Jahresabschluß mit dem Bestätigungs- oder Prüfungsvermerk und dem Gebarungsvermerk,
2. gegebenenfalls die Gründe, die zu einer Einschränkung oder Versagung des Bestätigungs- bzw. Prüfungsvermerkes oder des Gebarungsvermerkes geführt haben,
3. die Namen der Mitglieder des Vorstandes bzw. der Geschäftsführer und die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates im Zeitpunkt der Prüfung,
4. die Zahl der verwalteten Wohnungen zum Bilanzstichtag,
5. die Zahl der im letzten Jahr, auf das sich die Prüfung bezieht, und in den beiden diesem vorangegangenen Jahren fertiggestellten Wohnungen.

Diese Einsichtnahme ist - wie Hofmann betonte -, für jedermann kostenlos möglich. Gegen Kostenersatz können auch Kopien angefertigt werden.

Es wird allerdings noch einige Zeit dauern, bis diese Möglichkeit der Einsichtnahme v o l l wirksam werden kann, da sie sich ja nur auf die ab dem 1. Jänner 1985 eingelangten bzw. einlangenden Prüfberichte bezieht. (Schluß) ger/gg

NNNN

öffentliche Beleuchtung: Wien wird immer heller (1)
Utl.: Stadtrat Rautner: Mehr Licht mit weniger Energie
=++++

2 #Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Das 2700 Kilometer lange Wiener Straßennetz, das eine Fläche von 34 Millionen Quadratmetern einnimmt, wird immer heller. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, produzierten die 223.000 Lampen der öffentlichen Beleuchtung Ende 1984 eine Lichtmenge von 873 Millionen Lumen, mehr als doppelt so viel wie vor 15 Jahren. Wien ist damit zweifellos eine der am besten beleuchteten Großstädte der Welt. Eine gute Beleuchtung ist, so Rautner, wichtig für einen sicheren Straßenverkehr, aber natürlich auch für die allgemeine Sicherheit.#

Um wieviel heller die Wiener Straßen, Plätze und Wege in den vergangenen 15 Jahren geworden sind, ergibt ein Vergleich zwischen 1984 und 1969. In diesem Zeitraum nahmen die Straßenlänge in Wien um 18 Prozent, die Straßenfläche um 24 Prozent und die Zahl der Lampen um 37 Prozent zu. Die Lichtmenge lag jedoch 1984 um 102 Prozent über jener des Jahres 1969.

Dabei ist besonders bemerkenswert, daß die für die öffentliche Beleuchtung zuständige Magistratsabteilung 33 diese Leistung mit einem nur um 10 Prozent höheren Anschlußwert von knapp 15.000 Kilowatt erreichen konnte. Der Stromverbrauch ist in den vergangenen 15 Jahren sogar geringfügig - um fast 4 Prozent - zurückgegangen: Er betrug 1984 rund 47 Millionen Kilowattstunden. Die Stromkosten lagen 1984 bei rund 135 Millionen Schilling. (Schluß) sc/ap

NNNN

öffentliche Beleuchtung: Wien wird immer heller (2)

=++++

3 Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Daß trotz wesentlich besserer Beleuchtung der öffentlichen Verkehrsflächen Energie eingespart werden konnte, ist teilweise darauf zurückzuführen, daß Glühlampen durch Gasentladungslampen ersetzt wurden. Außerdem wird im lichttechnischen Labor der MA 33 jede Beleuchtungsanlage auf die lichttechnisch und wirtschaftlich günstigste Variante durchgerechnet. Das geschieht mit einem Kleincomputer, für den die Mitarbeiter der MA 33 ein spezielles Rechenprogramm entwickelt haben. Dabei werden Art, Lage und Verlauf der Verkehrsfläche, Beschaffenheit der Umgebung, Art des Straßenbelags, Beleuchtung der angrenzenden Verkehrsflächen, das zu erwartende Verkehrsaufkommen und mögliche Standorte für Lichtmasten berücksichtigt. Auf Grund dieser Angaben werden dann die Anlageform (Verspannung, Hochmasten, Lichtständer, Kandelaber), die Art der Lampen und ihre Anordnung festgelegt.

Von den 223.000 Wiener Lampen - auf 133.000 Leuchten - sind 90 Prozent Leuchtstofflampen, vier Prozent Natriumdampfhochdrucklampen, drei Prozent Quecksilberdampflampen, zwei Prozent Natriumdampfniederdrucklampen und nur mehr ein Prozent Glühlampen.

In drei Jahren wird die Wiener Beleuchtung ein denkwürdiges Jubiläum feiern. Dann wird es nämlich 300 Jahre her sein, daß in Wien die öffentliche Beleuchtung eingeführt wurde: 200 Talglichter in "vierscheinigen Laternen", die in Abständen von 20 Schritten an den Häusern befestigt wurden. (Schluß) sc/ko

NNNN

Verwaltungsbericht 1983 erschienen

=++++

4 #Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Im Verlag Jugend & Volk ist der Verwaltungsbericht der Stadt Wien für das Jahr 1983 erschienen. Das Buch enthält auf mehr als 300 Seiten eine Fülle von Informationen aus dem Verwaltungsgeschehen. Die Magistratsdirektion und alle Magistratsabteilungen ziehen Bilanz über ihre Tätigkeit.#

Die zentralen Themen des Jahres 1983 waren die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen vom 24. April, der Beginn der 2. Bauphase des Wiener U-Bahn-Netzes und das Wiener Sonderbeschäftigungsprogramm. 1983 wurde mit dem Bau der 150.000sten städtischen Wohnung nach 1945 begonnen. Ein weiterer Abschnitt der Donauinsel wurde eröffnet. Das Ausstellungsereignis "Die Türken vor Wien" lockte mehr als 400.000 Besucher ins Künstlerhaus. Im Rahmen der Grünkampagne der Stadtverwaltung konnte der Laaer Wald wiedereröffnet werden.

Das Handbuch gibt auch einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der Bundeshauptstadt. Der Band "Die Verwaltung der Stadt Wien - 1983" ist beim Verlag Jugend & Volk zum Preis von 200 Schilling erhältlich. (Schluß) fk/ap

NNNN

Verdiente Würdigung für ein Wiener Original

=++++

5 - Wien, 21.1. (RK-LOKAL) Den "Goldenen Rathausmann" als Anerkennung für ihre unermüdliche Tätigkeit überreichte Sportstadtrat Franz MRKVICKA am Wochenende der 79jährigen Aloisia EDHOFER, die seit dem Jahre 1936 den Jugendspielplatz der Stadt Wien in Ottakring betreut. Im Winter steht diese Anlage in der Gallitzinstraße als Eislaufplatz zu Verfügung. (Schluß) hof/gg

NNNN

Nachzüglertermine bei Polioimpfaktion

Utl.: Um 70 Prozent weniger Impfungen

=++++

8 #Wien, 21.1. (RK-LOKAL) Einen alarmierenden Rückgang der Frequenz bei der gegenwärtigen Polioimpfaktion melden die Gesundheitsbehörden. Seit 7. Jänner haben sich insgesamt rund 9.000 Wienerinnen und Wiener an der Schluckimpfaktion beteiligt. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 70 Prozent (!). Über Anordnung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gibt es daher diese Woche Dienstag und Freitag noch zwei "Nachzügler"-Termine, und zwar stehen von 9 bis 11 Uhr sämtliche Bezirksgesundheitsämter zur Verfügung.#

Darüber hinaus gibt es bis Ende März noch die Impfmöglichkeiten in der Spezialambulanz, 10, Gellertgasse 42-46, jeweils Mittwoch, und in der Mutterberatungsstelle, 21, Freytaggasse 32, jeweils Donnerstag von 17 bis 19 Uhr.

Ebenso stehen die Mutterberatungsstellen bis zu diesem Zeitpunkt für die Polioimpfaktion von Kleinkindern zur Verfügung. Der Gesundheitsstadtrat appelliert an die Wiener Bevölkerung, die Chance der kostenlosen Impfung gegen Kinderlähmung in Anspruch zu nehmen und weist darauf hin, daß bekanntlich jederzeit die Möglichkeit einer Einschleppung der Kinderlähmung aus dem Ausland besteht. (Schluß) zi/ko

NNNN

184 Ersatzpflanzungen für 54 zu entfernende Bäume

=++++

9 #Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) 184 Ersatzpflanzungen wurden für den Bereich Bellariastraße/Dr.-Karl-Renner-Ring/Messepalast vorgeschrieben, wo wegen der Bauarbeiten für den Abschnitt "Volkstheater" der U 3 in den nächsten Wochen 54 Bäume entfernt werden müssen. #

Zwischen dem Ring und dem Messepalast entsteht ein langgezogenes Stationsgebäude mit den Stationen der U 3 und U 2. Von den 54 Bäumen, die laut Genehmigung der Magistratischen Bezirksämter für den 1. und 7. Bezirk entfernt werden müssen, können 35 verpflanzt werden. Nur 19, von denen 11 bereits abgestorben oder schwer beschädigt sind, müssen gefällt werden.

Im Rahmen des Baumschutzgesetzes wurden 184 Ersatzpflanzungen vorgeschrieben. Davon werden 57 im unmittelbaren Baustellenbereich durchgeführt, und zwar 25 im Bereich der Ringalleen, 22 beim Naturhistorischen Museum und zehn beim Messepalast.

Die Ersatzpflanzungen werden sofort nach Abschluß der Rohbauarbeiten, voraussichtlich 1988, durchgeführt. Mit der Wiederherstellung der historischen Parkanlage in der Bellariastraße soll bereits ab Frühjahr 1987 begonnen werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Amtseinführungen im Franz-Josef-Spital

=++++

10 Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Im Franz-Josef-Spital wurden Montag Univ.-Doz. Dr. Wolfram WICKE als Vorstand der HNO-Abteilung und Dr. Leo KUNERTH als Vorstand der neu gegründeten Neurologischen Abteilung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in ihr Amt eingeführt. Univ.-Doz. Dr. Wicke tritt damit die Nachfolge von Univ.-Doz. Dr. Walter WEICHSELBAUMER an, der in den Ruhestand trat. Univ.-Doz. Dr. Weichselbaumer war seit März 1971 Vorstand der HNO-Abteilung im Franz-Josef-Spital, die er wesentlich ausbaute, und hat sich besondere Verdienste auf dem Gebiet der Mikrochirurgie des Ohres erworben. Univ.-Doz. Dr. Wicke war bisher als Oberarzt an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen im Allgemeinen Krankenhaus tätig. Dr. Kunerth, seit 1970 Spitalsarzt im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel, ist seit März 1971 als teilzeitbeschäftigter Facharzt im Franz-Josef-Spital beschäftigt gewesen.

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich im Rahmen seiner Ausführungen die Notwendigkeit, im Interesse einer optimalen Versorgung der Bevölkerung den jeweiligen medizinischen Erfordernissen zu entsprechen und dementsprechende Veränderungen herbeizuführen. Mit der Schaffung dieser neuen Neurologischen Abteilung wird ein weiterer wesentlicher Schritt zur verbesserten neurologischen Versorgung in Wien getan. (Schluß) zi/gg

NNNN

öVP: Unnütze Überstunden abbauen

=++++

11 Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener öVP-Politiker Landtagspräsident Fritz HAHN und GR. Ing. Günther ENGELMAYER verlangten Montag in einem Pressegespräch eine Überprüfung der Arbeitsplätze in der Wiener Stadtverwaltung und bei den Wiener Stadtwerken im Rahmen einer Verwaltungsreform. Dadurch sollten u. a. unnütze Überstundenleistungen eingespart sowie Effizienz und Zweckmäßigkeit von Überstunden überprüft werden.

Im Bereich der Gemeinde Wien werden jährlich über 15 Millionen Überstunden bezahlt, das käme einer 45-Stunden-Woche für alle Bediensteten gleich, sagte Engelmayer. Alleine im Bereich der Spitäler werden etwa 5,5 Millionen Überstunden geleistet, wobei der Mangel an Krankenschwestern und Pflegepersonal auch in der Tatsache, daß diese unterbezahlt werden, zu suchen sei.

Die Überstunden sollten zumindest im Ausmaß von 10 bis 20 Prozent abgebaut werden. Dadurch könnten bis zu 720 Arbeitslose bei der Stadt Wien eine Beschäftigung erhalten.

Zwtl.: Objektivierung ist noch ausständig

Weiter kritisierte Hahn, daß Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die Postenvergabe in Wien noch nicht objektiviert habe. Er stellte fest, daß es keinen einzigen nichtsozialistischen Bezirksamtsleiter oder Obersenatsrat gebe. (Schluß) lei/ko

NNNN